

Als Schirmherrin des Thüringer Kompetenznetzwerkes Gleichstellung und als Wegbegleiterin der Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik begrüße ich Sie sehr herzlich zur Fachtagung und gratuliere zugleich zum 20-jährigen Jubiläum der Koordinierungsstelle, die ihren Sitz an meiner alma mater, der Technischen Universität Ilmenau hat. Von 1995 – 1996 war ich Rektorin der TU Ilmenau und habe gerade in dieser Zeit die „Geburtswehen“ der Koordinierungsstelle erlebt und die Bemühungen von Professor Gabriele Schade, ihr immerwährendes stetiges Engagement unterstützt. Heute sehen wir, dass unsere damaligen Überlegungen, Ideen und Gedanken durchaus Früchte getragen haben, worüber ich mich sehr freue.

Wer sich jedoch unseren Alltag ansieht, wer Statistiken des Ausbildungs- und Berufslebens aufmerksam liest, wer mediale Darstellung verfolgt, der spürt ganz deutlich die Ungleichheit der Geschlechter in Auffassung und Klischeevorstellungen in vielen gesellschaftlichen Bereichen.

Aber ich sage als Frau auch noch einmal ganz deutlich: Ich bin froh, eine Frau zu sein, ich freue mich über unsere besonderen Eigenschaften der Kommunikationsfreudigkeit (manche nennen

es verächtlich Schwatzhaftigkeit), über unsere hohe soziale Kompetenz und weibliche Intuition, über unsere „Multitastingfähigkeit“, unseren Charme und Ausstrahlungskraft und die nur uns gegebene Möglichkeit, Kinder zu gebären.

Ich möchte gar nicht so sein wie ein Mann. Nein, ich möchte, dass wir uns mit unseren verschiedenen Eigenschaften zu einem sinnvollen Ganzen im Beruf, in der Gesellschaft und in der Familie ergänzen, jeder mit seinen Schwächen und Stärken. Das bedeutet zugleich, dass wir unabhängig vom Geschlecht die gleichen Rechte und Pflichten in der Gesellschaft, in der Bildung, im Beruf haben.

Wir alle sind gleichwertig, aber nicht gleich, und deshalb ist für uns das oberste Gebot: Chancengleichheit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens! Dafür setzt sich die Koordinierungsstelle seit 20 Jahren ein, vielen Dank für dieses Engagement!

Ein Bereich, in dem über lange Zeit die Frauen nicht die gleichen Chancen hatten und haben, ist die wissenschaftliche Karriere. Der Aufstieg zur W3-Professur ist mit vielen Hürden gespickt, die Frauen benachteiligen. Hier hat die Koordinierungsstelle mit Beratung, Unterstützung und Aufklärung hervorragende Arbeit für uns Frauen geleistet.